

Sagt mir, daß ich soll schöne seyn,
 Und räumt mir viele Hofnung ein.
 Allein, was nützt mirs, daß ich schön,
 Weil ich mit aller Macht
 Arbeitsam Tag und Nacht
 Stets muß am Rocken spinnen stehn.
 Zum Henker! Immer so zu seyn
 Trift nicht mit meinen Wünschen ein.

Der Graf. Welch ein lebenswürdiges Mäddgen!
 Wenn es doch Cecchina oder nur Lauretta wäre,
 sie verdient schon, daß sie gefällt.

Laur. Dies ist der Bräutigam von unserer gnädigen
 Frau . . . aber ich glaube nicht, daß er mich für
 etwas ansiehet.

Der Graf. Sey gegrüßet! schönes Mäddgen!

Laur. Schöne, zu mir? Sagen sie die Wahrheit?

Der Graf. Ich sage nur so viel, daß wenn du meine
 wärst . . .

Laur. Ich bin nicht das geringste werth.

Der Graf. Liebes Kind, du bist einen Schatz werth.

Laur. Also gefalle ich ihnen?

Die Gräfin. Ich sterbe, dich nur zu sehen.

Laur. O ich fliehe!

Der Graf. Warum willst du so bestürzt von mir
 fliehen?

Laur. Weil ich sie will bey den Leben erhalten.

Der Graf.